

VO: "Medientheorie"
Universität Mozarteum Salzburg
Abteilung 13, Bildende Kunst
Kunst – und Werkpädagogik
WS 2006/07
Leitung: Dr. Katharina Gsöllpointner

1

VO: "Medientheorie"
Universität Mozarteum Salzburg
Abteilung 13, Bildende Kunst
Kunst – und Werkpädagogik
WS 2006/07
Leitung: Dr. Katharina Gsöllpointner

Termine:

Freitag 19. Januar 2007, 13–20 Uhr

Samstag 20. Januar 2007, 10–18 Uhr

Ort:

Gebäude Harmath & Weilingner

Alpenstr. 75, 5020 Salzburg

2

A Inhalte:

1. Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit Kunst und Medien im Kontext von Systemtheorie und Radikalem Konstruktivismus. Wir behandeln die wichtigsten theoretischen Texte in diesem Spannungsfeld.
2. Vor diesem Hintergrund befasst sich die Lehrveranstaltung weiters mit den Interferenzen von Kunst, Medien und Technologien.

3

B Ziele:

1. Vermittlung medien- und kunstwissenschaftlicher Inhalte:
Relevante Texte zu Konstruktivismus und Systemtheorie mit der Fokussierung auf die Themen "Kunst" und "Medien"
2. Erlernen von "Kunstbeobachtungen" im Kontext medialer Bedingungen:
 - a. Vermittlung relevanter Eckdaten aus der Geschichte der Medienkunst an die Studierenden
 - b. Besuch einer thematisch integrierbaren Ausstellung

4

C Anmeldemodalitäten, Voraussetzungen, Benotung:

1. Anmeldung bis 24. November 2006 per E-Mail an kat@katharina-gs.at
2. Ausgeprägtes Interesse an inter- und transdisziplinärem Denken und Handeln.
3. Das Lesen von Texten ist Voraussetzung für die Teilnahme (Literaturliste).
4. Die Benotung erfolgt aufgrund von Anwesenheit, aktiver Teilnahme und einer schriftlichen Prüfung.

5

Termin: Freitag 19. Jänner 2007, 13–20 Uhr

- Begrüßung
- Anmeldung & Anwesenheitsliste
- Ablauf der Lehrveranstaltung
- PAUSE
- Einführung in die Systemtheorie
- PAUSE
- (Medien)kunst aus konstruktivistisch–systemtheoretischer Perspektive
- Abschluss

6

VO: "Medientheorie"
Universität Mozarteum Salzburg
Abteilung 13, Bildende Kunst
Kunst – und Werkpädagogik
WS 2006/07
Leitung: Dr. Katharina Gsöllpointner

Termin: Freitag 19. Januar 2007, 13–20 Uhr

- Medium & Form
- Konstruktivistisch–systemtheoretische Perspektiven der (Medien)kunst

7

VO: "Medientheorie"
Universität Mozarteum Salzburg
Abteilung 13, Bildende Kunst
Kunst – und Werkpädagogik
WS 2006/07
Leitung: Dr. Katharina Gsöllpointner

Termin: Samstag 20. Januar 2007, 10–18 Uhr

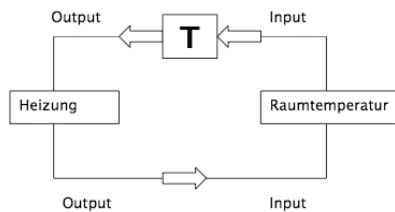
- Konstruktivistisch–systemtheoretische Perspektiven der (Medien)kunst
- PAUSE
- Ausstellungsbesuch **markus raetz. nothing is lighter than light** im Museum der Moderne Salzburg

8

Kybernetik

- altgr. *kybernetiké téchne*, „Steuermannskunst“, *kybernétes*, "Steuermann", kirchenlat. *kybernesis* "Leitung des Kirchenamtes"
- = Wissenschaft von der Struktur komplexer Systeme, insbesondere der Kommunikation und Steuerung einer Rückkopplung (*Feedback*) bzw. eines Regelkreises
- Wiener, N. (1948), *Cybernetics or Control and Communication in the Animal and the Machine*, Cambridge:MIT Press

Einfaches Kybernetisches System = Thermostatisch gesteuerte Heizung



Kybernetik zweiter Ordnung

- = Theorie, die in ihrer extremen Form als Beobachtung der Beobachtung den Begriff einer objektiven Realität eliminiert und statt dessen den "Eigenwert" des kognitiven Systems als Ergebnis von Rekursionsprozessen beschreibt.
- Foerster, H. v. (1992), *Entdecken oder Erfinden. Wie läßt sich Verstehen verstehen?*, in: H. Gumin and Meier, H. (Hg.), *Einführung in den Konstruktivismus*, Band 5, München/Zürch:Piper, S. 41–88
- Foerster, H. v. (1993), *Kybernetik*, Berlin:Merve Verlag

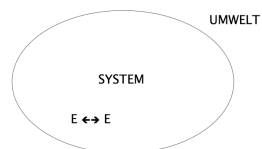
Kybernetik zweiter Ordnung

- = *second order cybernetics*
- = *cybernetics of cybernetics*

Systemtheorie zweiter Ordnung

- Die Systemtheorie 2. Ordnung ist eine epistemologische Interpretation der Systemtheorie, in welcher untersucht wird, was der Systemtheoretiker als System theoretisch wissen kann. Die Systemtheorie 2. Ordnung ist eng verwandt mit dem Radikalen Konstruktivismus und mit der Theorie der Autopoiesis (Selbstorganisation).
- Luhmann, N. (1982), *Soziale Systeme*, Frankfurt/Main:Suhrkamp

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme



Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

Die KOMPLEXITÄT eines Systems ist immer geringer als die Komplexität seiner Umwelt(en)

➔ Komplexitätsreduktion! (Bsp. menschliches Auge)

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

AUTOPOIESIS:

- Autopoiesis = Selbsterschaffung/Selbstreproduktion
- Maturana, H.R. /Varela, F.J. (1987), *Der Baum der Erkenntnis*, München: Goldmann (orig. 1984)

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

Exkurs nach Maturana/Varela:

Autopoietische Systeme sind

- zyklisch organisiert
- operational geschlossen
- selbstreferentiell

Die Elemente eines biologischen Systems (Organismus) gewährleisten die Reproduktion/Entwicklung eines Systems (Bsp. Auge: Prozess der Herstellung von Bildern mithilfe neuronaler Aktivitäten)

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

- Moderne Gesellschaft = Gesamtsystem, das aus funktional ausdifferenzierten Teilsystemen besteht:
 - Wirtschaft
 - Politik
 - Recht
 - Wissenschaft
 - Kunst
 - Liebe
 - Erziehung
- Funktion = Leistung für das soziale Ganze
- Kommunikationen – erfolgen, um Funktionen eines Teilsystems für Gesellschaft zu erfüllen

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

DIFFERENZ

= Unterschied/Unterscheidung

A = A, weil nicht B, C, ...

A ist definiert durch die Differenz zu seinen Alternativen

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

Exkurs zu George Spencer-Brown:

1. „Draw a distinction!“
2. „Markiere die Unterscheidung!“

- Spencer-Brown, G. (1997), *Laws of Form*, Lübeck:Bohmeier Verlag



Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

KOMMUNIKATION

1. Differenz der Kommunikation = Information
 2. Art und Weise einer Mitteilung ➔ doppelte Selektion von Information & Mitteilung (Differenz von Information & Mitteilung = Bedeutung)
 3. ➔ Verstehen realisiert die Einheit der Differenz von Information & Mitteilung
- ➔ Kommunikation ≠ psychologisiert

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

SINN

= Gesamtheit dessen, was in einem System möglich ist

- Jedes System hat Sinnhorizont, dessen Ausdehnung endlich ist
 - ➔ soziale Systeme sind durch das überhaupt Kommunizierbare begrenzt
- Sinnhorizont soz. Systeme ist durch ihre Funktion limitiert

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

DOPPELTE KONTINGENZ 1

"... was weder notwendig ist noch unmöglich; was also so, wie es ist (war, sein wird), sein kann, aber auch anders möglich ist." (N.Luhmann)

- *Ego* und *Alter* beobachten ihre Selektionen wechselseitig als kontingent
- Die 3 Selektionen der Kommunikation, Mitteilung, Information und Verstehen, handhaben die basale Kontingenz, die *Ego* und *Alter* füreinander darstellen.

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

DOPPELTE KONTINGENZ 2

- Kommunikationsmechanismen reduzieren Komplexität
- ➡ „Erwartungserwartung“ stabilisiert wechselseitig das Verhalten der Akteure

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

SYMBOLISCH GENERIERTE KOMMUNIKATIONSMEDIEN

Funktionen:

1. Reduzieren Kommunikationsoptionen des Sinnhorizonts
2. Vereinfachen Kommunikation im Kern auf einfache Alternativen:
A oder Nicht-A ➡ binäre Wahl ➡ CODE

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

CODE & LEITDIFFERENZ

- Das wechselseitige Verhalten in einem Funktionssystem muß nur anhand der Leitdifferenz beobachtet werden
- Beispiel Wirtschaft
Medium: Geld
Leitdifferenz: zahlen/nicht zahlen
- Beispiel Wissenschaft
Medium: Wahrheit
Leitdifferenz: wahr/unwahr

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

PROGRAMME

- = Elemente des Kommunikationsprozesses, die die Bedingungen fixieren, unter denen der eine oder andere Codewert gesetzt ist
- Dienen der Aktualisierung von Codewerten
- Beispiel Wirtschaft
Programm: Preise

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

LEISTUNG

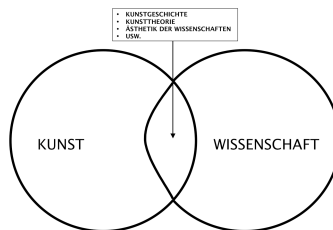
- = Dienste eines funktionalen Teilsystems für die intersystemischen Verhältnisse moderner Gesellschaft
- ➔ möglich durch strukturelle Kopplung
 - Beispiel Wissenschaft:
Produktive Erkenntnisse

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

STRUKTURELLE KOPPLUNG

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

STRUKTURELLE KOPPLUNG



Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

BEOBACHTUNG 1

- dient der Selbstregulierung von Systemen (Bsp: Kybernetik: Thermostat)

Systeme beobachten sich selbst...

➡ Beobachtung erster Ordnung

... und andere Systeme

➡ Beobachtung zweiter Ordnung

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

BEOBACHTUNG 2

- Beobachtung erster Ordnung: Systeme beobachten sich selbst
- Beobachtung zweiter Ordnung: Blindstellen der Selbstbeobachtung (B1erO) werden erst aus einer Metaebene beobachtbar
- B2erO ist beobachtbar (= Selbstbeobachtung) ➔ B3erO

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

BEOBACHTUNG 3

Bsp. Wissenschaftssystem:

- B1erO = Wissenschaften
- B2erO = Wissenschaftstheorie und Methodenlehre
- B3erO = Systemtheorie

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

BEOBACHTUNG 3

Bsp. Kunstsystem:

- B1erO = Kunstwerke/–projekte; Subsysteme
- B2erO = Kunsttheorien; Kunstgeschichte; Kunstwerke
- B3erO = Systemtheorie; Kunstwerke

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

WISSENSCHAFT

- Funktion: Erkenntnisse über Wirklichkeit produzieren
- symb. gen. Kommunikationsmedium: Wahrheit
- Code/Leitdifferenz: wahr/unwahr
- Autopoiesis: ständige Herleitung von Erkenntnissen aus Erkenntnissen (zB Zitationen)
- Programme: Methoden
- B2erO: Wissenschaftstheorie & Methodenlehre

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

KUNST

- Funktion: Erzeugung von Weltkontingenz
- symb. gen. Kommunikationsmedium: Kunstwerk
- Code/Leitdifferenz: (schön/häßlich) ➔ nicht geklärt!!
- Programme: Kunstkritik, Ästhetik, Kunstwerke
- B2erO: Selbstbeobachtung!
- Besonderheit: Ausdifferenzierung von Subsystemen (Malerei, Bildhauerei, Literatur, Musik, Media Based Art etc.)

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

REALITÄT DER MASSENMEDIEN 1

- Funktion: Herstellung gesellschaftlicher Veröffentlichung
- symb. gen. Kommunikationsmedium: „Prominenz“
- konstruieren eine Sonderrealität nach Maßgabe eigener Kriterien & tun dies öffentlich und in den Medien selbst
- ideologische Rolle bei der Durchsetzung neuer kultureller Deutungskategorien (zB Wertepluralismus, Hedonismus, Selbstverwirklichung etc.)
- Luhmann, N. (1995), *Die Realität der Massenmedien*, Wiesbaden:Verlag für Sozialwissenschaften

Niklas Luhmann: Die Theorie der sozialen Systeme

REALITÄT DER MASSENMEDIEN 2

„Sprache, Verbreitungsmedien und symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien sind mithin evolutionäre Errungenschaften, die, in Abhängigkeit voneinander, die Informationsverarbeitungsleistungen begründen und steigern, die durch soziale Kommunikation erbracht werden können. Auf diese Weise produziert und reproduziert sich Gesellschaft als soziales System.“

(Luhmann, *Soziale Systeme*, S. 222f)

Prämissen der Kunst

1. Kunst = System
2. Kunstwerk (-projekt) = Leitmedium, Code
 - ➡ Codiertes System
3. Kunst = prozessuale Form
 - ➡ Codiertes Formensystem
4. Kunst = Medium der Kommunikation
 - ➡ Codiertes Kommunikationsmedium & Formensystem